FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.-12.1770

15. Oktober 1770

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162832

Visual Library

44, Christlich-Lehre erkläret und Gebäter vorgesprochen.

Hierauf den sämtlichen Christen einen Vortrag gethan über Luc: 14, 1. auch einigen Mahamedanern den Unterschied des alten und Neuen Testaments erkläret.

Nachmittags sind sie nach ein Dorff Pandamangalam gegangen, wo sie den Heyden den Weg verkündiget, wie sie den künftigen Gerichte entfliehen könten, wie sie daher dem Heydenthum von Hertzen absagen müsten.

Den 13ten: haben sie den Praeparanden ein Stück aus der Christliche Lehre erkläret. Nachmittags haben sie einer Portugisinn, welche unordentlich lebet, zugeredet, und sind nach Sindamani gegangen, wo sie mit einen Heyden von den Heydenthum und den unersetzlichen Schaden, so sie sich dadurch zu ziehen würden, geredet und ihn zur rechten Bekehrung zu Gott ermahnet.

Den 14ten: hat einer unter Ihnen über Luc: 14, 7. 15. einen Vortrag gehalten. 1, Wie ein jeder Christ sich von Hertzen demüthigen müsse. 2, wie er bey alle seine Werken versichert seyn könte, daß sie gnädiglich würden belohnet werden &c.

Hernach haben sie einigen Heyden den vorhin gemeldeten Inhalt der Predigt vorgehalten.

Den 15ten: Einer von ihnen ist früh zu solchen Christen, welche gestern nicht zur Kirche gekommen, gegangen und hat sie in ihren Häusern unterrichtet. Eine von den Christinnen hatte ihn gefragt, ob alle Gottlose so wohl als fromme am Jüngsten Tage auferstehen würden, welches er Ihr aus Gottes Worth bewiesen.

Der andere Gehülffe hat den Præparanden das Worth Gottes verkündiget.

Nachmittags sind sie beyde in der Festung herum gegangen, wo sie Christen und Heyden ein Worth zugeredet.

Den 16ten. Einer von Ihnen hat früh mit vielen Leuten zwischen den 2. Mauren der Festung, wo sich eine große Menge Menschen aufhalten, geredet. und den Römischen das unschätzbahre Verdienst Christi, als den Grund aller Seeligkeit vorgehalten, theils auch einige Heyden auf die Erkentnis der einigen wahren Gottes gewiesen, und endlich hat er eine kranke Christin besucht. Der zweyte Gehülfe hat die Præparanden unterrichtet und der dritte die Schuhl=Kinder.

Des Nachmittags haben sie einigen Einwohnern in Ureiur die Herrlichkeit des wahren Gottes, und die Abscheulichkeit der Götzen verkündiget. In eines Christen Hauße haben sie fernere Gelegenheit gehabt einigen Heyden das Christenthum anzupreisen. Einer Nahmens Muttu hatte versprochen herbey zu kommen.

Den 17ten. hat einer einen Römischen von dem Greuel des bilder=Dienstes unterrichtet. Ein Heyde hatte gefragt, warum einige Christen arm wären, worauf er ihm Math: 5, 1. vorgelesen, auch die Parable vom reichen Mann, und Lazarus vorgehalten, und endlich mit Dramanern von ihren Waschen und Baden geredet, wie dadurch die Sünde nicht getilget werden könte. Der 2te hatte den Præparanden den Articul vom Jesu Christo erkläret.

Nachmittags haben sie einigen Römischen in der Festung zu geredet. Die Römische haben geantwortet: Sagt euren